

Rising Stars – die Stars von morgen

Diana Tishchenko

José Gallardo

Sonntag
26. Februar 2023
16:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Rising Stars – die Stars von morgen

Nominiert von Casa da Música Porto
und Cité de la Musique – Philharmonie de Paris

Diana Tishchenko *Violine*
José Gallardo *Klavier*

Sonntag
26. Februar 2023
16:00

Pause gegen 16:40
Ende gegen 17:50

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Chaconne

aus: Partita für Violine solo Nr. 2 d-Moll BWV 1004 (1720)

Fazil Say *1970

Kaz Dağları Sonatı (Mount Ida Sonata) op. 82 (2019)

Zweite Sonate für Violine und Klavier

I. Doğa Katliamı (Zerstörung der Natur)

II. Yaralı Kuş (Verletzter Vogel)

III. Umut Ayini (Ritus der Hoffnung)

Pause

Vasco Mendonça *1977

A Box of Darkness with a Bird in its Heart (2020)

für Violine solo

I.

II.

III.

Kompositionsauftrag von Casa da Música Porto,

Cité de la Musique – Philharmonie de Paris

und European Concert Hall Organisation (ECHO)

Ludwig van Beethoven 1770–1827

Sonate für Violine und Klavier Nr. 9 A-Dur op. 47 (1802–03)

(»Kreutzer-Sonate«)

Adagio sostenuto – Presto

Andante con variazioni

Presto

Monströser Meilenstein – Johann Sebastian Bach: Chaconne

Eigentlich ist sie »nur« der fünfte Satz der Partita für Violine solo Nr. 2 d-Moll – doch was Bach in diesem Finalsatz veranstaltet, sprengt alle Grenzen. Die Rede ist von der berühmten *Chaconne*, einem geigerischen Wunderwerk von enormen äußeren wie inneren Ausmaßen. Allein ihr Umfang entspricht dem aller vorangehenden Sätze der Partita zusammen. Doch nicht nur deswegen ist die d-Moll-Chaconne ein einzigartiger Satz und ein Meilenstein in der gesamten Violinliteratur. Bach bedient sich zwar einer eher konventionellen Gattung, findet aber trotz der engen Grenzen der Barockmusik zu einem schier überbordenden Reichtum an Ausdrucksmöglichkeiten und einer überreichen Erfindungsgabe. Die insgesamt 64 Variationen über einer viertaktigen Bassfigur waren schon für die zeitgenössischen Geiger eine gewaltige Herausforderung: Bach nutzt den vollen Tonumfang bis in höchste Höhen und verlangt von seinen Interpreten zahlreiche akkordische Passagen, an denen oft sogar alle vier Saiten der Violine gleichzeitig erklingen. Ein Problem vor allem für heutige Interpreten, denn mit den locker gespannten Barockbögen war das weitaus einfacher zu spielen. Höchste Anforderungen stellen außerdem die mehrstimmigen Abschnitte, da oft alle Stimmen gleichberechtigt sind. Für Robert Schumann war die *Chaconne* daher »eines der wunderbarsten, unbegreiflichsten Musikstücke«, voll von »tiefsten Gedanken und gewaltigsten Empfindungen«.

Musik als Protest – Fazıl Say: Kaz Dağları Sonatı (Mount Ida Sonata) op. 82

Längst hat sich Fazıl Say einen Namen gemacht, sowohl mit seiner Doppelbegabung als Pianist und Komponist als auch mit seinem unermüdlichen Engagement in Sachen Menschenrechte. In seinem Heimatland Türkei hat ihn das zur politischen Persona

non grata gemacht, leiser wurde er deshalb aber keineswegs. Und so setzt er sich weiter ein für seine Überzeugungen und nutzt immer wieder auch seine Kunst, um sich mit der Welt und den Missständen, die darin herrschen, auseinanderzusetzen. Das trifft auch auf die 2019 für den Geiger Friedemann Eichhorn komponierte Violinsonate Nr. 2 zu, die eine Reaktion auf die Umweltzerstörung am Mount Ida im Westen der Türkei ist. Dort sollte ein großes Waldgebiet einer Goldmine weichen, innerhalb weniger Wochen formierte sich jedoch massiver Protest gegen das Unterfangen. Als Say kurzerhand einen Konzertflügel an den Ort des Geschehens transportieren ließ und auf einer provisorischen Bühne mitten im Wald spielte, sorgte das für internationale Aufmerksamkeit – und zumindest ein Teil des Waldes konnte vor der Abholzung gerettet werden. »Für diese Geschichte ist die Sonate komponiert«, so Fay selbst zu seinem Opus 82. »Sie hat drei Sätze: Zerstörung der Natur, erster Satz. Der zweite Satz ist eine Elegie, er heißt ›Verletzter Vogel‹, und der dritte Satz ist ein ›Hoffnungsritual‹«.

Angst, Hoffnung und Verzweiflung – Vasco Mendonça: A Box of Darkness with a Bird in its Heart

Ähnlich wie Fazıl Say ist auch Vasco Mendonças *A Box of Darkness with a Bird in its Heart* eine Reaktion auf die zunehmend unsichere Zeit, in der wir leben. Den Titel hat der portugiesische Komponist einer Serie von Sonetten des amerikanischen Dichters Terrance Hayes entnommen, dessen Poesie die »Spirale des sozialen und politischen Chaos in Amerika (und der Welt) so treffend einfängt, wie es kein Zeitungsartikel und kein wissenschaftlicher Aufsatz je könnte«, so Mendonça. Für ihn hat der Poet die seltene Gabe, mit seinen Worten »das kollektive Gefühl aus einer verstörenden und trügerischen Mischung aus Angst, Hoffnung und Verzweiflung« auszudrücken. *A Box of Darkness with a Bird in its Heart*, das als Auftragsarbeit für Diana Tishchenko entstanden ist, ist unmittelbar von diesen Worten inspiriert. Der erste Satz ist ein »schmerzliches« Ostinato mit einem unregelmäßigen,

organischen Puls, »nicht unähnlich unserer Atmung, wenn wir unter physischem oder emotionalem Stress stehen«. Der zweite Satz erinnert an den zarten Gesang eines Vogels, gespielt in der höchsten Lage der Geige, dem am Satzende ein ausdrucksstarker Klagegesang folgt. »Der Schluss in der tiefen Lage erinnert mich an eine Viola da gamba, gespielt in einer warmen Sommernacht: eine ferne Geschichte von Gewalt und Verlust«, so der Komponist in einem Kommentar zu seinem Werk. Im dritten und letzten Satz gewinnt dann ein energetischer Habitus die Oberhand mit unerbittlich-mechanischen Pizzicati.

Alle Grenzen sprengen – Ludwig van Beethoven: Kreutzer-Sonate

Die Sonate Nr. 9 A-Dur op. 47, die so genannte »Kreutzer-Sonate«, nimmt eine Sonderstellung im Reigen von Beethovens Violinsonaten ein: hinsichtlich der Behandlung des Zusammenspiels der beiden Instrumente, der formalen Größe als auch der überbordenden Virtuosität. Entstanden ist sie, kaum vorstellbar bei der Bedeutung des Werks, in höchster Eile für ein anstehendes Konzert. Es spricht dabei für Beethovens Genialität, dass sich der Zeitdruck nicht auf die musikalische Qualität ausgewirkt hat: Alle drei Sätze sind von bezwingender Geschlossenheit und Sorgfalt, bis ins letzte Detail. Die Größe der Komposition wurde allerdings, wie so oft bei Beethoven, erst von der Nachwelt begriffen. Der Wert, den die »Kreutzer-Sonate« nach einem gewandelten Verständnis heute genießt, leitet sich dabei in erster Linie von ihrem Kopfsatz ab. Mit Doppelgriffen eröffnet die Geige die *Adagio*-Einleitung mit einer Art vorweggenommenen Solokadenz. So wie der ganze Satz mit seinen herben harmonischen Konstellationen und vielfältigen Brüchen weit über die Vorgängersonaten hinausweist.

Drei Themen beherrschen das musikalische Geschehen: In jagenden Vierteln stürmt das erste im *Presto*-Hauptsatz voran, bevor das zweite Thema eine choralartige Insel der Ruhe schafft.

Diese ist jedoch nicht von Dauer, denn ein chromatisch geprägtes drittes Thema, eine Variante des Hauptthemas, nimmt die wilde Jagd wieder auf. Dieses beherrscht auch den Durchführungsteil, bevor sich am Ende der Reprise noch einmal das pathetische *Adagio* des Anfangs zu Wort meldet. Eine kurze *Stretta* beschließt diesen außergewöhnlichen Kopfsatz. Das *Andante* in F-Dur bringt anschließend ein gesangvolles, ausdrucksstarkes Thema mit vier Variationen, deren dritte in Moll den Aspekt der Expressivität vertieft, während die vierte wiederum virtuosenschnitth hat und das Werk mit mitreißendem *Brio* beschließt.

Bjørn Woll

Diana Tishchenko

Diana Tishchenko gilt als eine der aufregendsten Nachwuchskünstlerinnen der letzten Jahre. Sie wurde 1990 auf der Krim (Ukraine) geboren und begann als Sechsjährige mit dem Geigenspiel. Später studierte sie bei Tamara Mukhina an der Lysenko-Spezialmusikschule in Kiew und bei Ulf Wallin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Mit 18 wurde sie Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters und dann die jüngste Konzertmeisterin in dessen Geschichte. Während ihres Studiums in Berlin war sie Assistentin bei Ulf Wallin und später Lehrbeauftragte. Weitere musikalische Inspiration erhielt sie durch Boris Kuschnir, Ferenc Rados, Rita Wagner, Saschko Gawriloff, Steven Isserlis und Sir Andrés Schiff.



Diana Tishchenko ist Preisträgerin vieler internationaler Wettbewerbe, darunter der Long-Thibaud-Crespin-Wettbewerb (Grand Prix Jacques Thibaud), der Shanghai Isaac Stern International Violin Competition 2018, der Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb 2017 in Berlin (Erster Preis), der International Chamber Music Competition 2014 in Lyon (Erster Preis in der Kategorie Violine-Klavier-Duo) sowie der Internationale Musikwettbewerb der ARD und der Internationale Dawid-Oistrakh-Wettbewerb in Moskau. Im Juli 2018 wurde sie an die Verbier Festival Academy eingeladen, wo sie mit dem Verbier Festival Chamber Orchestra spielte und an Unterricht und Meisterklassen von Gábor Takács-Nagy, Mihaela Martin, Andrés Keller und Pinchas Zukerman teilnahm.

Im Rahmen der »Rising stars«-Serie der European Concert Hall Organisation (ECHO) tritt Diana Tishchenko in der Saison 2022/23 in zahlreichen großen Konzertsälen Europas auf, darunter neben der Kölner Philharmonie auch die Elbphilharmonie Hamburg, das Festspielhaus Baden-Baden, das Konzerthaus Dortmund, die Philharmonie in Paris, das Barbican in London und das Concertgebouw Amsterdam.

Diana Tishchenko gastiert bei Festspielen wie dem Rheingau Musik Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Heidelberger Frühling, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Verbier Festival und La Folle Journée de Nantes. Zu den Orchestern, mit denen sie zuletzt auftrat, zählen u.a. das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Münchener Kammerorchester, das Tonkünstler-Orchester, das Orchestre national d'Île-de-France, das Orchestre Philharmonique de Strasbourg, das Orchestre national de Metz und das Orchestre national des Pays de la Loire. Dabei arbeitete sie mit Dirigenten wie Lahav Shani, Joshua Weilerstein und Lionel Bringuier. Ihre Auseinandersetzung mit der Musik des Barock spiegelt sich u.a. wider in einer längerfristig angelegten Zusammenarbeit mit den Berliner Barock Solisten. Ihr Interesse für zeitgenössisches Repertoire und solches der Moderne führt sie u.a. zum Lemanic Modern Ensemble unter der Leitung von Pierre Bleuse, mit dem sie 2022 im Pariser Maison de la Radio et de la Musique auftrat.

Als begeisterte Kammermusikerin wurde Diana Tishchenko ausgewählt, bei »Chamber Music Connects the World« mitzuwirken, der Kammermusik-Biennale der Kronberg Academy, wo sie mit Künstlern wie Gidon Kremer, Steven Isserlis und Christian Tetzlaff spielte. Zu ihren weiteren Kammermusikpartnern zählen Albrecht Mayer, Paul Meyer, José Gallardo, Julien Quentin, Zoltán Fejérvári und Fabian Müller. Ihr Debütalbum *Strangers in PARadISE* wurde im Herbst 2019 veröffentlicht. Seit 2022 ist Diana Tishchenko Künstlerische Leiterin der Kammermusikreihe »Resonanzen« im Stadtmuseum Siegburg. Sie spielt eine Geige von Antonio Stradivari, die 1695 gebaut wurde.

In der Kölner Philharmonie war Diana Tishchenko bereits im vergangenen Dezember zusammen mit dem Gürzenich-Orchester Köln zu erleben.

José Gallardo

In Buenos Aires, Argentinien, geboren, begann José Gallardo mit fünf Jahren mit dem Klavierunterricht. Nach der Ausbildung am Konservatorium in Buenos Aires setzte er sein Studium bei Poldi Mildner am Fachbereich Musik der Universität Mainz fort und erhielt 1997 sein Diplom. Während dieser Zeit entdeckte er seine Vorliebe für Kammermusik. Musikalische Anregungen verdankt er Künstlern wie Menahem Pressler, Alfonso Montecino, Karl-Heinz Kämmerling, Eberhard Feltz, Sergiu Celibidache, Rosalyn Tureck und Bernard Greenhouse.



José Gallardo hat zahlreiche nationale und internationale Preise errungen. Einladungen zu zahlreichen Tourneen und Festivals folgten, etwa zum Kammermusikfestival Lockenhaus, zum Verbier Festival, zum Lucerne Festival, zu den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Schwetzingen Festspielen, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Musiktagen Hitzacker, zum Cello Festival Kronberg und zum Chopin-Festival in Warschau. Eine rege Konzerttätigkeit und kammermusikalische Zusammenarbeit in Europa, Asien, Israel, Ozeanien und Südamerika verbindet José Gallardo u. a. mit Vilde Frang, Barnabás Kelemen, Gidon Kremer, Linus Roth, Benjamin Schmid, Nils Mönkemeyer, Tomoko Akasaka, Andreas Ottensamer, Nicolas Altstaedt, Julius Berger, Maximilian Hornung, Benedict Klöckner und Miklós Perényi. José Gallardo hat über 20 CD-Einspielungen veröffentlicht sowie an Fernseh- und Rundfunkproduktionen u. a. des BR, des SWR, des MDR, der BBC und der RAI mitgewirkt. Von 1998 bis 2008 war José Gallardo Dozent am Fachbereich Musik der Universität Mainz, seit Herbst 2008 lehrt er am Leopold Mozart Zentrum der Universität Augsburg. Seit 2013 ist er, zusammen mit Andreas Ottensamer, künstlerischer Leiter des Kammermusikfestivals Bürgenstock Festival in Luzern.

José Gallardo ist heute zum ersten Mal in der Kölner Philharmonie zu Gast.

März

SA
04
20:00

Bodo Wartke *Gesang, Klavier*

Klaviersdelikte

SO
05
16:00

Jessica Aszodi *Gesang, Schauspiel*
Michael Schiefel *Gesang, Schauspiel*
Vocal Journey

Ensemble Modern

Jonathan Stockhammer *Dirigent*
Cathy Milliken *Text / Workshop*
Patrick Hahn *Dramaturgie*

Catherine Milliken
Night Shift

Die Veranstaltung richtet sich an Erwachsene sowie an Kinder und Jugendliche ab dem Schulalter. Im interaktiven Konzert der Komponistin Catherine Milliken mit dem Ensemble Modern ist das Publikum elementarer Bestandteil der Orchestrierung. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Ensembles erarbeitet es sich anhand eines kleinen »Instrumenten-Pakets« die Komposition »Night Shift« und bringt sie zusammen mit dem Ensemble Modern, Vocal Journey, der Altistin Jessica Aszodi und dem Tenor Michael Schiefel unter der Leitung von Jonathan Stockhammer zur Aufführung. »Die Klänge, die das Publikum erzeugt, werden zu natürlichen und unverzichtbaren Elementen der Orchestrierung. Somit ist der Part des Publikums kein von der Komposition getrennter, sondern Teil der akustischen Textur, der Atmosphäre des Stücks«, so Cathy Milliken.

MI
08
20:00

Janine Jansen *Violine*

Orchestre de Paris
Klaus Mäkelä *Dirigent*

Jean Sibelius

Konzert für Violine und Orchester
d-Moll op. 47

Hector Berlioz

Symphonie fantastique op. 14
Episoden aus dem Leben eines
Künstlers

Klaus Mäkelä und Sibelius, das ist das, was die Engländer »a perfect match« nennen, eine perfekte Kombination. So wird er das Violinkonzert des Komponisten unnachahmlich begleiten, ein Konzert das bei Janine Jansen in den aller besten Händen ist auch hier ist es ein »perfect match« Nicht weniger klanglichen Reiz hat Berlioz' gigantische »Symphonie fantastique«, in der die Es-Klarinette das Hexengelächter nachahmt und die Posaunen zum sprichwörtlichen Jüngsten Gericht blasen.

19:00 Einführung in das Konzert
durch Oliver Binder

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

DO
09
12:00

PhilharmonieLunch

**Studierende des
Pre-College Cologne**
Ute Hasenauer-Ramirez *Leitung*

30 Minuten einer Probe erleben

PhilharmonieLunch wird von der
KölnMusik gemeinsam mit dem WDR
Sinfonieorchester und dem Gürzenich-
Orchester Köln ermöglicht.

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

SO
12
März
16:00

Nominiert von L'Auditori Barcelona und Palau de la Música

Cristina Gómez Godoy Oboe

Sara Ferrández Viola

Mario Häring Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart

Trio für Klavier, Klarinette und Viola
Es-Dur KV 498

»Kegelstatt-Trio«

Maurice Ravel

Sonatine für Klavier

Camille Saint-Saëns

Sonate für Oboe und Klavier D-Dur
op. 166 (1921)

Max Bruch

Allegro con moto

Nachtgesang. Andante con moto

Allegro vivace, ma non troppo

aus: Acht Stücke für Klarinette, Viola
und Klavier op. 83

Bearbeitung für Oboe, Viola und Klavier
von David Walter

Charlotte Bray

This or Eden

für Oboe und Klavier

Kompositionsauftrag von L'Auditori Barcelona, Palau de la Música und European Concert Hall Organisation (ECHO)

Robert Kahn

Serenade op. 73

für Klavier, Oboe (Violine, Klarinette,
Viola) und Horn (Viola, Violoncello)

Seit vielen Jahren sind die »Rising Stars« eine feste Institution. Jedes Jahr nominieren die Mitglieder der Vereinigung der europäischen Konzerthäuser, kurz ECHO genannt, die vielversprechendsten Nachwuchskünstlerinnen und -künstler, die dann durch die europäischen Konzerthäuser touren. Das Besondere dabei: Für jeden »Rising Star« wird eigens eine Komposition in Auftrag gegeben, die zentraler Bestandteil des Tournee-Programms ist. Für Cristina Gómez Godoy, die einst von Daniel Barenboim als Solo-Oboistin für die Staatskapelle Berlin verpflichtet wurde, stammt dies von der englischen Komponistin Charlotte Bray. Unterstützt wird Cristina Gómez Godoy bei ihrem Programm, das neben Bekanntem von Mozart und Ravel auch wenig Gehörtes von Saint-Saëns, Bruch, Charlotte Bray und Robert Kahn präsentiert, von Bratschistin Sara Ferrández und Pianist Mario Häring.

Abo Rising Stars – die Stars von morgen



Foto: DESIGNECOLOGIST

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Bjørn Woll ist
ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Diana Tishchenko © Laura
Stevens; José Gallardo © Nikolas Hagele

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH